

C H R O N I K zum 125-jährigen Jubiläum im Jahre 1994 (teilweise aktualisiert)

Freiwillige Feuerwehr Walburg

Im Jahre 1869 wurde die Freiwillige Feuerwehr Walburg gegründet. Jetzt, im Jahre 1994, können wir auf stattliche

125 Jahre organisierten Brandschutz in unserer Gemeinde zurückschauen.

Das Feuerlöschwesen ist jedoch schon sehr viel älter. Bereits im Jahre 1767 wurde die Hessische Brand-versicherungsanstalt gegründet. Sie wurde als Pflicht-versicherung eingeführt und behielt das Monopol für die Gebäudefeuerversicherung bis ins Jahr 1994.

Die immer vorhandene Brandgefahr in der damaligen Zeit beruht in der primitiven Bauart der Häuser. Teilweise zog der Rauch ohne Schornsteine durch ein Loch in der Decke ab, wo er dann sogar noch zum Räuchern der Fleischvorräte genutzt wurde.

Eine große Gefahr stellten auch die noch zahlreich vorhandenen Häuser mit Strohdächern dar. Offener Rauchabzug, offenes Feuer und Strohdächer - das konnte nicht immer gutgehen.

Nach Gründung der Hessischen Brandversicherungs-anstalt wurde bei Neubauten die "Feste Bedachung" mit Ziegeln zwingend vorgeschrieben.

Um ärmeren Hausbesitzern auch die Möglichkeit zu bieten, ihre alten Schilfdächer mit Ziegeln neu einzudecken, konnten diese einen Antrag auf Beihilfe stellen.

Über eine "Ziegelsteuer" wurde diese Unterstützung finanziert.

Das Umdecken der Dächer ging jedoch sehr schleppend voran.

Im Jahre 1824 gab es in Walburg noch 32 Häuser samt Scheune und 6 Stallungen mit Stroheindeckung.

In Fürstenhagen hingegen nur noch 19 Häuser und 5 Nebengebäude.

Bereits ganz waren die Dächer mit Stroheindeckung im Jahre 1824 in Quentel, Hopfelde, Hollstein und Friedrichsbrück aus dem Ortsbild verschwunden.

Alte Akten geben uns Auskunft darüber, wie die Brände in der damaligen Zeit bekämpft wurden.

In den meisten Dörfern standen zu diesem Zwecke nur einfache Hilfsmittel, wie Ledereimer, Feuerhaken und Feuerleitern, zur Verfügung.

In Lichtenau gab es eine "Amtsspritze", die aber für den überörtlichen Brandeinsatz erst mit einem Pferdegespann zum Einsatzort gebracht werden mußte.

Zu vor mußte jedoch erst ein "Feuerreiter" der betroffenen Gemeinde nach Lichtenau reiten und dort Alarm geben.

Wieviel Zeit damals verging, bis die Spritze zum Einsatz kam, kann man sich vorstellen.

Die Gemeinde Walburg besaß bereits im Jahre 1824 selbst eine Feuerspritze.

Aus den Akten der Brandversicherungsanstalt Kassel geht nämlich hervor, daß im Jahre 1934 der damalige "Gemeindeführer" Presler eine Motorspritze bei der Brandkasse beantragte, da die alte Feuerspritze bereits 110 Jahre alt sei und nicht mehr zu gebrauchen ist.

Die nachstehende Aufstellung zeigt die Aufteilung der Feuerwehrmannschaften in einzelne Abteilungen der Gemeinde Walburg Anno 1822.

Gesetzliche Vorschrift hinsichtlich der
Feuerpolizei

10. April 1822

Von der Gemeinde Walburg wurden nach Gemäßheit der Kurfürstlichen Regierung zu Cassel vom 28.10.1819 und vom 10.05.1820 folgende Mannschaften aufgestellt.

A) RETTUNGS-MANNSCHAFT

1. Valentin Hildebrand - Anführer
2. George Koch jun.
3. George Koch neu
4. Just Presler
5. Heinrich Wilhelm Volland
6. Andreas Volland jun.
7. George Peter Liese
8. Johannes Linge
9. Andreas Ludwig
10. Franz Presler
11. Valentin Koch
12. Andreas Bierschenk

B) BRAND-WACHE

1. Christian Rosenblath - Anführer
2. Magnus Presler
3. Oswald Klebe
4. Friedrich Volland
5. Georg Peter Koch
6. Heinrich Wilhelm Hofmeister
7. Peter Rehm
8. Peter Haase
9. Bernd Klebe
10. Andreas Volland sen.
11. George Rehm sen.
12. George Bierschenk

C) MANNSCHAFT ZUR BEDIENUNG DER SPRITZEN

1. Georg Volland - Anführer
2. Heinrich Linss
3. Jacob Döhning
4. Heinrich Dippel
5. Adam Rode
6. Ewald Gundlach
7. Oswald Rüppel
8. Peter Klebe jun.
9. Magnus Friedrich
10. Elias Rehm

D) LÖSCHUNGSMANNSCHAFT

1. Jacob Haase
2. Adam Metz
3. Heinrich Wilhelm Möller
4. Friedrich Schrözel
5. George Linss
6. Heinrich Wilhelm Rehm
7. Heinrich Koch sen.
8. Burghardt Linss
9. Matthias Wollenhaupt
10. Christian Vaupel
11. Oswald Umbach
12. Heinrich Wilhelm Göbel
13. Johannes Heimrich
14. Johannes Haase jun.
15. Andreas Möller
16. George Volland jun.
17. Heinrich Koch jun.
18. Bernd Linss
19. Georg Pfeil
20. Heinrich Brandau

21. Peter Liese sen.
22. Johannes Ludwig
23. Just Klebe
24. Georg Peter Haase
25. Peter Wollenhaupt
26. Burghard Haase
27. George Möller
28. Elias Maurer
29. Engelhardt Presler
30. Michael Haase
31. Johannes Brandau
32. Christoph Gundlach
33. Wilhelm Schilberg
34. Peter Dimmer
35. Christoph Koch
36. Heinrich Koch neu
37. George Koch sen.

38. George Klebe jun.
39. Johannes Presler
40. George Vollmer
41. Peter Klebe
42. Valentin Klebe
43. Johannes Gerlach
44. Peter Maurer
45. Christian Schweinsberg
46. Martin Sippel
47. Peter Linss jun.
48. Johannes Maywirth
49. Johannes Heimrich

E) PFERDE ZUM TRANSPORTIEREN DER SPRITZE
BEREITHALTEN

- | | |
|--------------------------|----------|
| 1. Heinrich Preßler | 2 Pferde |
| 2. George Liese | 2 Pferde |
| 3. Just Presler | 2 Pferde |
| 4. Heinrich Wilhelm Rehm | 2 Pferde |
| 5. Valentin Koch | 2 Pferde |
| 6. Andreas Volland | 2 Pferde |
| 7. George Peter Koch | 2 Pferde |
| 8. George Bierschenk | 2 Pferde |

F) EILBOTEN AUF DIE NÄCHSTEN ORTSCHAFTEN

- | | |
|------------------------|----------------|
| 1. Peter Liese jun. | nach Rommerode |
| 2. Martin Sippel | nach Lichtenau |
| 3. Johannes Haase jun. | nach Hopfelde |
| 4. Bernd Dippel | nach Velmeden |

Aufgestellt Walburg d. 10. April 1822

Grebe
Bürgermeister

Am 3. April 1868 brennt es im Hirtenhaus in Walburg.
(Wurde damals von den Schafhirten bewohnt,

jetzt Alter Weg 2)

Der Brand wird dem "Königlichen Landrat" zu Witzenhausen gemeldet, der sogleich den Bürgermeister von Walburg beauftragt, umgehend anzuzeigen ob die Gemeinde Walburg eine Entschädigung für den entstandenen Brandschaden beansprucht.

Da der Brandschaden nicht von großer Bedeutung ist, wird auf eine Entschädigung seitens der Gemeinde Walburg verzichtet.

Den im Vergleich zur heutigen Zeit sehr großen Zeitaufwand bis zum Eintreffen der Feuerwehren bei überörtlichen Einsätzen zeigen die folgenden Berichte:

24.12.1880

In Hollstein brennt das Haus des Bürgermeisters Strecker und das anstehende der Witwe Noll ist in Mitleidenschaft gezogen. Um 7.00 Uhr früh kommt der Feuerbote nach Walburg. Eine Stunde später ist die Wehr Walburg unter der Leitung des Oberbrandmeisters Herrn Volland bereits mit ihrer Saugspritze im Einsatz. Nach 1 1/2 stündigem Einsatz der Walburger kam auch die Wehr aus Harmuthsachsen zum Einsatz. Aus dem Hause des Bürgermeisters, welches fast total in Flammen stand, wurden noch viele Gegenstände, u.a. die Vorräte an Körnern, fast sämtlich gerettet.

Originaltext

Am 11. April 1881 morgens 3 Uhr brach bei ganz mäßigem Ostwind in der Scheune des Gutsbesitzers Hermann Fink auf dem sogenannten "Junkerhof" hier Feuer aus, welches mit einer solchen Schnelligkeit um sich griff, daß nach 2 Stunden sämtliche Öconomiegebäude des ect. Fink mit dem anstoßendem alten Schäferhaus sowie die anliegenden Hintergebäude des Schreiners Friedrich Heydoph und Ackermanns Jacob Grundfläche eingeäschert wurden. Die Wohngebäude blieben außer einigen kleinen Beschädigungen vom Brande verschont, indem durch das rasche Eingreifen der hiesigen sowie der **Freiwilligen Feuerwehr von Walburg** und Fürstenhagen ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert wurde. Die Brandgeschädigten waren sämtlich gegen Feuerschaden versichert.

31. Oktober 1902

Der Königliche Landrat zu Witzenhausen belobigt die **Wehren Walburg** und Küchen für hervorragende Leistungen beim Brand des Landwirtes Georg Rode in Hollstein. Daraufhin werden den Wehren Küchen und Walburg eine Prämie von je 15 Mark von der Brandkasse übergeben.

Die Wasserversorgung für das Brauch- und Löschwasser war durch Brunnen und die Bäche Wohra und Stedtebach, ab deren Zusammenfluß der Wehre, sichergestellt.

Erst am 24.04.1911 beantragt der Königliche Landrat als Vorsitzender des Kreis Ausschusses bei der Brandkasse eine Rohrleitung für die Gemeinde Walburg welche am 15.07.1912 genehmigt wird.

Im Jahre 1933 soll das bestehende Wasserleitungsnetz erweitert werden.
Es werden außer der Erweiterung des Rohrnetzes
4 Unterflurhydranten eingebaut, wofür die Brandkasse am 13.03.34 als Zuschuß 500 RM bewilligt.
Bis heute wurde das Rohrnetz in Walburg so ausgebaut, das im gesamten Ortsbereich Ringleitungen
bestehen,
in die 57 Unterflurhydranten und an der Linde
1 Überflurhydrant eingebaut sind.

Ende 1952 fordert der Kreisbrandinspektor des Kreises Witzenhausen die Gemeinde Walburg auf,
beim Gut Hambach einen Feuerlöschteich zu errichten.

Der von der Gas-Union im Ried angelegte Teich, der zur Spülung der Ferngasleitung genutzt wurde,
dient noch heute als Löschwasserreservoir für die dort angesiedelten Holzverarbeitenden Betriebe.
Im Jahre 1979 wurde ein Stellplatz mit Rasensteinen als Wasserentnahmestelle errichtet.

Die nicht geringen Preise für Schlauchmaterial der zwanziger Jahre würden heute trotzdem das Herz
so mancher Stadtkämmerer höher schlagen lassen.

Am 2.10.1926 beantragte Bürgermeister Klebe 100 m neue Schläuche nebst Kupplungen zu einem
Preis von 3,30 Mark je Meter (heute 20 m C-Schlauch mit Kupplung ca. 180,00 DM). Das Einbinden
dieser Schläuche besorgt die Berufsfeuerwehr Kassel und erhält dafür 69,00 Mark. Ein Jahr später,
am 21.9.1927, erhält die Gemeinde Walburg von der Brandkasse einen Zuschuß
von 103,65 Mark.

Mit Schreiben vom 25.2.1934 an die Direktion der Hessischen Brandversicherungsanstalt wird
beabsichtigt, die Pflichtfeuerwehr aufzulösen und die Mannschaften in der bestehenden Freiwilligen
Feuerwehr einzugliedern.

Im Rahmen der Auflösung will die Gemeinde zuerst
40 von 60 Feuerwehrkameraden nach dem neuen Feuerwehrgesetz vom 15.12.1933 neu einkleiden.

Bürgermeister Presler beantragt 50 % Zuschuß bei der

Brandkasse für :	40 Mannschaftsröcke	a 13 RM = 520 RM
	40 Koppel	a 3 RM = 120 RM
	40 Helme	a 9 RM = 360 RM

Dieser Zuschuß wurde bewilligt.

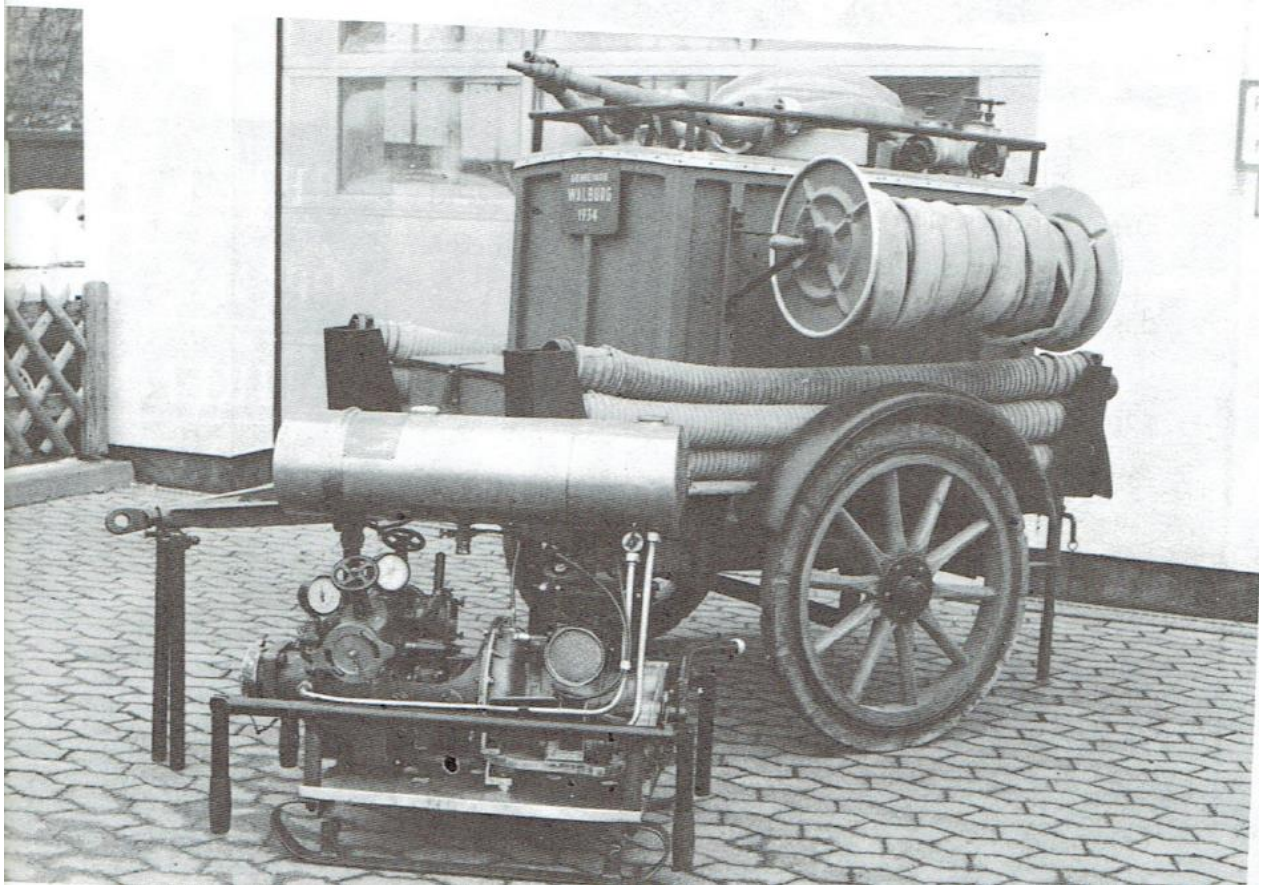
Laut Rechnung vom 8.Juli 1937 wurden von der ortsansässigen Schneiderei A.Leimeroth
37 Mannschaftsröcke, 2 Röcke für Löschmeister und
1 Rock für Brandmeister geliefert.

Wie bereits erwähnt, wurde vom damaligen Gemeindeführer am 9. Oktober 1934 bei der Brandkasse
eine neue Motorspritze beantragt.

Ende 1934 wird eine 26 PS starke Kleinmotorspritze
"Goliat III" mit Transportwagen Modell "G" von der Firma
C.D. Magierus aus Ulm angeschafft.

Nennleistung der Spritze: 800 Liter/Minute bei 80 Meter gesamtmanometrischer Förderhöhe.

Preis: 3755,00 RM
- 281,63 RM (7,5% Rabatt)
3473,37 RM Endpreis



Durch die Anschaffung der Motorspritze muß sich die Feuerwehr Walburg am 25.4.1934 für "Nachbarliche Löschhilfe" verpflichten.

Im März 1937 ist der Zylinderkopf defekt und wird im Magieruswerk in Ulm repariert. Vom 9.5. bis 26.6.1937 wird die Motorspritze leihweise der Fliegerhorstkommandantur Hessisch Lichtenau überlassen.

Insgesamt 34 Jahre leistet die Motorspritze in Walburg treu ihren Dienst.

Im Jahre 1968 erhält die Walburger Wehr eine neue Motorspritze Ts8/8 mit einem neuen Anhänger. Zum Ziehen der neuen Ts8/8 stellten die Walburger Landwirte, besonders die Feuerwehrkameraden Walter Leister und Karl-Heinz Pftzing ihre Traktoren zur Verfügung.

Ebenfalls im Jahre 1968 schafft die Gemeinde Walburg für die Feuerwehr eine fahrbare Anstell-Leiter AL12 an, die ebenfalls von einem Traktor gezogen werden mußte.

Am 6. Juni 1973, im letzten Jahr vor der Gebietsreform (Walburg wird Stadtteil von Hessisch Lichtenau) übergibt der damalige Bürgermeister Hannisch und der damalige Kreisbrandinspektor Otto Dörr ein neues Löschgruppen-fahrzeug Lf8 der Marke Opel Blitz (80 Ps) an die Wehr Walburg.



Da das vorhandene Feuerwehrgerätehaus hinter der Kirche am Rain für das Löschfahrzeug zu klein ist, wird dieses in einer Garage beim Autohaus Bert Weber untergestellt.

Bis zum Jahr 1979 bleibt die Nische für die Atemschutzgeräte leer. In diesem Jahr wird das Fahrzeug mit 4 Pressluftatmern (PA1) und den dazugehörigen 4 Ersatzflaschen mit je 300 bar Atemluft ausgestattet.

Im August 1983 wird das Feuerwehrfahrzeug mit einem 4 Meter-Band Funkgerät (FuG 7b) ausgerüstet. Fast 4 Jahre später, im Juni 1987, werden 2 tragbare 2 Meter-Band Funkgeräte (FuG 10) mit Ladestationen vom damaligen Stadtbrandinspektor Ernst Schubbe übergeben und im Fahrzeug installiert.

Die Alarmierung erfolgte bis 1955 noch mit dem Horn.

Auf dem Spritzenhaus am Rain wurde dann eine Sirene installiert, die von Hand ausgelöst den gesamten Ort beschallen mußte.



Seit August 1987 werden die ehemaligen Luftschutz-sirenen auf dem Dorfgemeinschaftshaus und dem Wohnhaus der Familie Karl Rüppel für die Alarmierung genutzt. Diese beiden Sirenen werden ebenso wie der im November 1992 gelieferte Funkalarmempfänger des Wehrführers über die Leitstelle Werra-Meißner in Eschwege ausgelöst.

Mit Schreiben vom 1. Juni 1938 wird auf dem Dienstweg über den Herrn Landrat in Witzenhausen bei der Brandversicherungsanstalt in Kassel um einen Zuschuß für den geplanten Neubau eines Feuerwehrgerätehauses gebeten.

Das alte Spritzenhaus ist seit Jahren baufällig und für die Unterbringung der Gerätschaften, besonders der in 1934 neuangeschafften Motorspritze, nicht mehr geeignet.

Man muß mit einem entsprechenden Bauzuschuß rechnen, da durch den Bau des neuen Schulhauses von 1936 - 1937 die Finanzlage der Gemeinde Walburg sehr angespannt ist.

Aus einem Aktenvermerk des Landesbauamtes in Kassel vom 23. Juni 1938 geht hervor, daß das neue Feuerwehrgerätehaus einen Schlauchtrocken- und Steigturm, sowie einen Geräteraum, einen weiteren Motorspritzenraum und einen Mannschaftsraum erhalten soll.

Die voraussichtlichen Baukosten für die verschiedenen Arbeiten sind aufgeschlüsselt und betragen 9300,- RM.

Einer Gewährung der Höchstbeihilfe von 1000,- RM stehen Bedenken nicht entgegen.

Durch die Wirren des 2. Weltkrieges wird das Gerätehaus jedoch nicht gebaut.

Erst im Jahre 1950 wird das alte Gerätehaus am Rain umgebaut und bis ins Jahr 1984 genutzt.

Nach intensiven Bemühungen durch unseren damaligen Ortsbrandmeister Fritz Franke, den Ortsbeirat und die Unterstützung der Stadt Hessisch Lichtenau, des Landkreises Witzenhausen und des Landes Hessen ist es am 6. April 84 endlich soweit.

Ein neues Feuerwehrgerätehaus mit 2 Einstellhallen, Aufenthaltsraum und sanitären Anlagen wird der Freiwilligen Feuerwehr Walburg übergeben.



Erstmals können jetzt alle Utensilien der Feuerwehr Walburg (alte Motorspritze, Motorspritze Ts8/8 mit Anhänger, AL12, Lf8, Schutz- und Arbeitskleidung usw.) an einem Ort aufbewahrt werden. Die Ausbildung der eigenen Wehr wird ebenfalls hier durchgeführt.

Erste Reparaturarbeiten waren im Jahre 1989 nötig. Der Fußbodenanstrich hielt der Belastung nicht stand und wurde von den aktiven Kameraden der Walburger Wehr nach Bereitstellung des Materials durch die Stadt Hess.Lichtenau in Eigenleistung mit Fliesen ausgelegt.

Im gleichen Jahr werden die Ziegeln auf der Ostseite des Daches von einer Firma ausgetauscht. Schon nach 5 Jahren sind sie zum größten Teil spröde, aufgequollen und nicht mehr dicht.

Brände in Walburg und in Nachbarorten

03. April 1868

Brand im Hirtenhaus in Walburg

24. Dezember 1880

Brand im Haus des Bürgermeister Strecker in Hollstein

11. April 1881

Brand des Junkerhofes in Reichenbach

Anfang 1900

Großbrand mehrerer Gebäude

"Schäffers Werk" (heute "Unter der Linde")

Im Jahre 1902

Brand Anwesen Landwirt Rode in Hollstein

Im Jahre 1928

Großbrand des Wohnhauses und der Stallungen der Familie Rode, sowie der angrenzenden Scheune des Landwirtes Klebe (heute Gierse) in Walburg.

Ein Kind, das sich noch im Haus befand, konnte nicht mehr gerettet werden.

Im Jahre 1932

Mittelbrand im Saal der Gaststätte Klebe

(heute Gierse)

Im Jahre 1939/40

In diesem Winter brannte das Rittergut Hambach. Im tiefen Schnee blieb die von den Pferden des Landwirtes Ferdinand Preßler gezogene Spritze auf dem Weg zur Einsatzstelle mehrmals stecken.

Im Jahre 1941

Brand bei der Fa. Fröhlich und Wolff in Hess. Lichtenau

Schon damals war die Wehr Walburg mit den Atemschutzgeräteträgern Fritz Hartmann, Karl Liese und Karl Heimrich im Einsatz.

Diese Kameraden waren Geräteträger der Grubenwehr.

31. Januar 1946

Brand der Scheune und der Stallungen der Familie Heinrich Hörner.

Im Juni 1954

Brand der Scheune und Übergreifen des Feuers auf den Dachstuhl des Wohnhauses der Familie Karl Bestmann in Walburg.

01. April 1973

Brand auf dem Heuboden des Landwirtes Julius Klebe (Engels Julius) in Walburg.

09. April 1973

Großbrand Scheune und Stallung der Familie Fern in Walburg.

13./14. April 1973

Großbrand Anwesen Karl-Heinz Koch in Walburg

Im Jahre 1976
Flächenbrand auf dem Grundstück der Familie
Georg Haase in Walburg

10. Oktober 1976
Großbrand Anwesen der Familie Ötzel
in Velmeden.
Hier übernahmen 9 Kameraden unserer Wehr die Brandwache von 7.30 Uhr - 12.30 Uhr.

13. April 1977
Großbrand Holzverarbeitungsbetrieb Rosenblath
in Walburg.
Trotz schnellem Einsatz der Wehren Walburg und Hess.Lichtenau ist der Betrieb nicht mehr zu retten.

Im Jahre 1977
Brand im Vogelpark Hirschhagen
Die Wehr Walburg ist vor Ort, kommt jedoch nicht zum Einsatz.

Im Jahre 1978
Flächenbrand am Eisenberg

15. Januar 1980
Großbrand Scheune und Stallung der
Familie Rohde in Walburg.

06. August 1980
Brand eines Geräteschuppens (Leipziger Straße 301)
in Walburg

06. Februar 1983
Großbrand Anwesen Familie Fritz Gierse
in Walburg

15. September 1983
Vollbrand Anwesen Landwirt Halpape
in Hollstein.
Im Einsatz die Wehren Hollstein, Walburg und Hess.Lichtenau.

16. März 1984
Zimmerbrand im Wohnhaus der Gärtnerei Lichau
in Walburg.
Der Eigentümer hatte beim Eintreffen der Wehr Walburg den Brand bereits gelöscht.
Angebranntes Mobilar wurde von der Wehr ins Freie gebracht.

Im Jahre 1984
Großbrand Anwesen Familie Schäfer
in Velmeden.
Im Einsatz waren die Wehren von Velmeden, Hess.Lichtenau, Bad Sooden-Allendorf, Großalmerode,
Eschwege und Walburg.
Durch akuten Wassermangel mußte im Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen aus Walburg und
Laudenbach Wasser angefahren werden.

07. April 1985
Flächenbrand einer Wiese auf dem Gülsberg.

22. April 1985
Flächenbrand Bahndamm zwischen Walburg und Hessisch Lichtenau.

19. September 1986

PKW-Brand Leipziger Straße 306 nach Schweißarbeiten.

11. September 1988

Brand eines mit Stroh beladenen Wagens des Landwirtes Norbert Horn in Walburg.
Ein Übergreifen des Feuers auf die in unmittelbarer Nähe stehende Scheune konnte verhindert werden.

06. November 1988

Brand im Motorraum eines PKW auf der B7 in Höhe der Gärtnerei Lichau in Walburg.
Kurioserweise hatte der Fahrer zum Schutz gegen Kälte fast den gesamten Motorraum mit Zeitungspapier ausgelegt. Dieses entzündete sich durch die Wärmestrahlung des Motors.

10. April 1990

Flächenbrand nordöstlich der Grundschule in Walburg.

04. September 1991

Auf einem Stoppelfeld des Landwirtes Horn auf dem Eisenberg brennt ein großer Haufen mit Preßballen.
Im Einsatz die Wehren Walburg und Hess.Lichtenau mit Tanklöschfahrzeug.

13. September 1991

Flächenbrand mehrerer Stoppelfelder auf dem Eisenberg in Walburg.
Das Feuer breitet sich sehr schnell aus und kann gerade noch rechtzeitig vor dem Übergreifen auf das angrenzende Buschwerk und den Wald gelöscht werden.

13. Mai 1992

Brand in der Lackieranlage der Firma Rosenblath in Walburg.
Die Lackieranlage brannte völlig aus, die angrenzende Produktionshalle konnte vor Schaden bewahrt werden.
Von den Wehren Hess.Lichtenau und Walburg war je ein Trupp unter Atemschutz im Einsatz.

18. Juni 1992

Heuhaufenbrand in der Mühlheime.

02. Oktober 1992

Böswilliger Alarm.
Eine Kinderstimme meldet über Notruf einen Zimmerbrand in Walburg Alter Weg 9.
Der Eigentümer ist zu dieser Zeit nicht zu Hause. Die eintreffende Feuerwehr kann keinen Brand feststellen.

06. Januar 1993

Fehlalarm durch die Brandmeldeanlage der Firma Möbelkoch in Hopfelde.

24. Mai 1993

Brand im Motorraum eines PKW auf der B7 in Walburg Höhe Haus Nr. 347.
Vor dem Eintreffen der Feuerwehr wurde der Brand durch herbeigeholte Feuerlöscher von Anliegern gelöscht.
Von der Feuerwehr waren nur noch Nachlöscharbeiten erforderlich.

02. November 1993

Fahrzeugbrand bei der Firma Hahn im Korb
in Walburg.

Beim Eintreffen der Feuerwehr hatten Angestellte der Firma den Brand bereits mit einem Feuerlöscher gelöscht.

11. März 1994

Großbrand am Bruch 3/5

Ein Doppelwohnhaus in Walburg ist am Freitag abend fast vollständig niedergebrannt. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig ins Freie retten. Der Schaden wird auf 250.000,00 DM geschätzt.

Hilfeleistungen und Sicherheitswachdienste

Im April 1976

Hochwasser in Walburg

25 Mann im Einsatz

02. März 1977

Ausgelaufenes Öl auf dem Hof des Landwirtes Gierse beseitigt.

28. Juli 1977

Ausgelaufenes Öl auf dem Stedtebach,
Verursacher unbekannt.

04. u. 05. März 1978

Ausgelaufenes Öl auf dem Stedtebach,
Verursacher bekannt.

12. August 1978

Ausgelaufenes Öl auf der Wehre,
Verursacher unbekannt.

25. Mai 1979

Ölalarm auf dem Gelände der BUBIAG

05. Juni 1979

In Folge von Hochwasser 12 Kellerräume ausgepumpt und Straßen von Geröll und Schlamm befreit.

28. Juni bis 02. Juli 1979

Im Rahmen der 750-Jahrfeier Sicherheitswachdienst im Festzelt, Begleitung des Fackelzuges und Absperren beim Festumzug.

10. Oktober 1981

Ausgelaufenes Öl auf der Wehre
Verursacher: LKW aus Holland.

15. April 1982

Suchen einer vermißten Person in
der Gemarkung Hirschhagen.

27. Juni 1982

Suchen einer vermißten Person
in der Gemarkung Walburg.

Im Jahre 1982

Sicherheitsdienst beim Festumzug im Rahmen des Heimatfestes in Hess. Lichtenau.

28. Mai 1985

Leerpumpen der Kellerräume des Wohnhauses der Grundschule Walburg.

13. Juli 1985

Ölspur auf dem Parkplatz B7 zwischen Walburg und Küchen beseitigt.

22. September 1985

Brandschutzwoche in Walburg

29. Juni 1986

Eingedrungenes Hochwasser in der Wehrestraße 20
aus dem Keller gepumpt.

16. bis 26. Januar 1987

Aus einem Tank auf dem Gelände des Bahnhofes Fürstenhagen ist Öl ausgelaufen und durch die
Kanalisation in die Kläranlage gelangt.

Im Schichtdienst werden alle Wehren der Stadt Hess.Lichtenau eingesetzt.

28. Mai 1987

Nach Verkehrsunfall B7 Höhe Haus Nr. 344
ausgelaufenes Öl beseitigt.

11. Oktober 1987

Nach Verkehrsunfall B7 Abzweig Heiligenhof,
1 Toten geborgen.

14. Januar 1988

Ausgelaufenes Hydrauliköl eines LKW`s
Rommeröder Straße 7 beseitigt.

30. Januar 1988

Verkehrsunfall B7 Höhe Haus Nr. 343,
beide Fahrer sind eingeklemmt.
Im Einsatz Walburg und Hess.Lichtenau.

16. April 1988

Ausgelaufenes Öl auf dem Stedtebach
Verursacher unbekannt.

28. November 1988

Nach Wasserrohrbruch B7 Haus Nr. 301
Kellerräume in Haus Nr. 303 leergepumpt.

03. Dezember 1988

Durch Eisbruch auf das Dach der Gansmühle gestürzte Bäume beseitigt.

14. Januar 1989

Bergen einer verletzten Person und beseitigen von ausgelaufenem Öl nach Verkehrsunfall auf der B7
Höhe Haus Nr.310

02. Juli 1989

Verkehrsunfall B7 zwischen Küchen und Walburg. Eine getötete Kuh wird geborgen und die Fahrbahn
gereinigt.

18. Juli 1989

Zwei Wespenester bei Frau Koch,
Zum Gansfeld 8, beseitigt.

25. Januar 1990

Nach Windbruch umgestürzte Bäume auf der
L 3299 Höhe Gut Steinholz beseitigt.

Im Einsatz die Wehren aus Hess.Lichtenau,
Walburg und Rommerode.

14. April 1990

Abstreuen einer Ölspur auf der B7 zwischen Walburg und Abzweig Hollstein, Verursacher unbekannt.

24. April 1990

Ein mit Schrott beladener LKW aus der ehemaligen DDR verliert auf der B7 Höhe Haus Nr. 331 größere Mengen Altöl, welches abgestreut und beseitigt wird.

06. Juni 1990

Abstreuen von ausgelaufenen Flüssigkeiten nach Verkehrsunfall auf der B7 Höhe Abzweig Hopfelde. Ein "Trabbi" überschlägt sich mehrmals und streift dabei einen anderen PKW.

11. August 1990

Beim Befüllen der Erdtanks der Tankstelle Kühlborn tritt Kraftstoff aus, welcher aus einem Schacht unter Einsatz von Atemschutz beseitigt wird.

31. August 1990

Hochwasser B7 Haus Nr. 310

13. September 1990

Hochwasser B7 Haus Nr. 310

15. Oktober 1990

Auf der B7 Ortsausgang Walburg Richtung Hess.Lichtenau verliert ein Müllwagen der Fa. Fehr auf einer Länge von ca. 1 Km Hydrauliköl, welches von den Wehren Walburg und Hess.Lichtenau abgestreut und von der Straßenmeisterei Hess.Lichtenau beseitigt wird.

11. Dezember 1990

Nach einem Verkehrsunfall auf der L 3238 zwischen Walburg und Velmeden wird im Rahmen der Amtshilfe der Verkehr geregelt.

31. Januar 1992

Nach einem Rohrbruch in der Gaststätte "Zum Karpfenfänger" in Hess.Lichtenau wurden die Kellerräume leergepumpt.

06. Juni 1992

Nach Verkehrsunfall B7 Abzweig Hopfelder Str. wird ausgelaufener Kraftstoff abgestreut.

17. August 1992

Entfernen eines Wespennestes an der Kirche in Walburg.

31. August 1992

Nach Verkehrsunfall B7 Ortsausgang Walburg Richtung Hess.Lichtenau wird ein Toter geborgen und ausgelaufener Kraftstoff abgestreut. Im Einsatz die Wehren Walburg und Hess.Lichtenau.

13. Oktober 1992

Ein LKW verliert die Ölablaßschraube. Abstreuen einer ca. 4 Km langen Ölspur auf der B7 von Ortsmitte Walburg bis Abzweig Reichenbach. 31 Sack Bindemittel verbraucht.

11. November 1992

Verkehrsunfall B7 Höhe Abzweig Hollstein.

19. Februar 1993

Unbekannte Flüssigkeit auf dem Stedtebach, von der Polizei werden Wasserproben entnommen.

06. März 1993

Abstreuen einer Ölspur auf der L 3299 von Walburg Einmündung B7 bis Ortsmitte Rommerode. Im Einsatz die Wehren von Rommerode, Hess.Lichtenau (mit GWN) und Walburg. Es wurden 42 Sack Bindemittel verbraucht.

10. Mai 1993

Aus einem LKW, auf dem Gelände der Grundschule Walburg, ausgelaufenen Kraftstoff abgetreut.

Erläuterungen zu verschiedenen Einsätzen

In der Zeit vom 1. bis 14. April 1973 kam es zu mehreren Bränden in Walburg. Nach mehreren Flächenbränden begann es mit einem Kleinbrand auf dem Heuboden des Landwirtes Klebe.

Da hier das Heu schon längere Zeit gelagert und gut verdichtet war und die Feuerwehr schnell an der Einsatzstelle eintraf, konnte der Brand in der Entstehungsphase gelöscht werden.

Als nächstes wurden die Walburger Bürger am 9. April durch das Gehül der Sirene aufgeschreckt. In dieser Nacht wurden die Scheune und die Stallungen der Familie Fern ein Raub der Flammen. Ein Teil der landwirtschaftlichen Maschinen sowie 2 Schweine konnten nicht mehr gerettet werden.

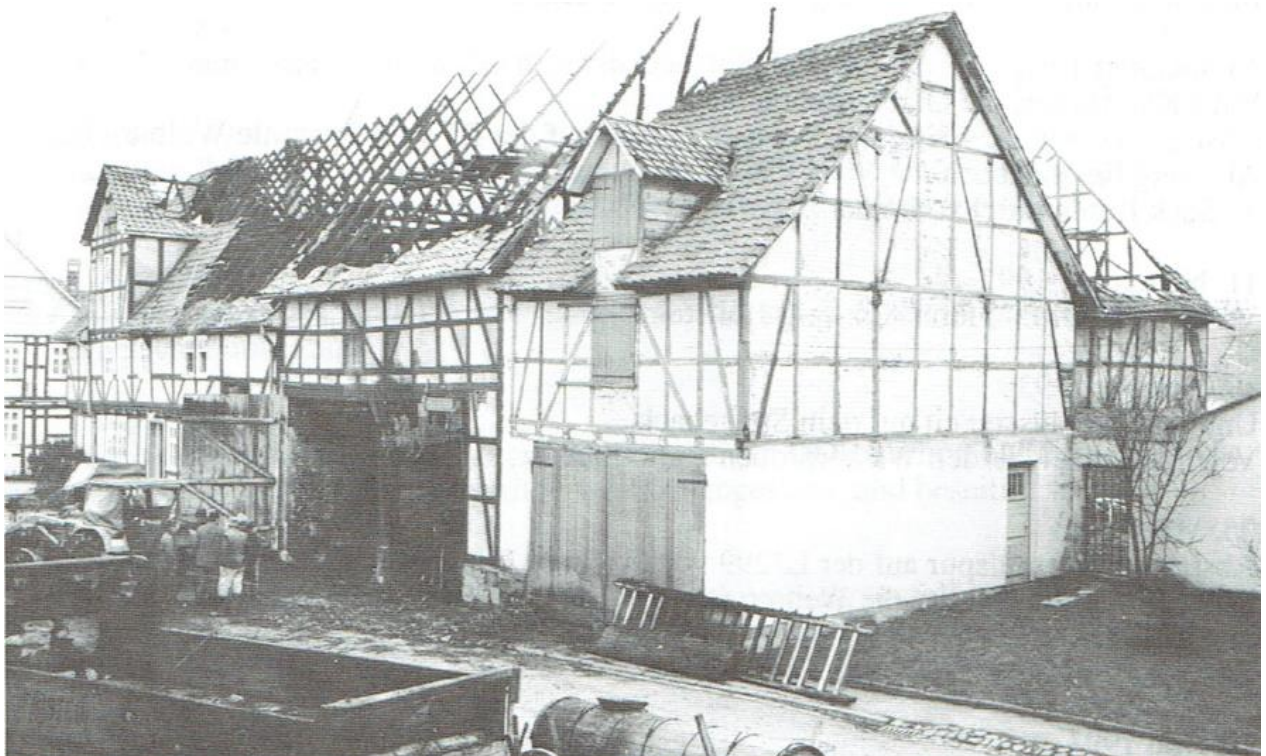
Wiederum unsanft geweckt wurden in der Nacht zum Samstag den 14. April die Einwohner unserer Gemeinde. Mitten in Walburg stand der Bauernhof der Familie Koch in hellen Flammen.

Während Scheune und Stallungen total zerstört wurden, verbrannte am Wohnhaus lediglich der Dachstuhl. Durch das beherzte Eingreifen der Feuerwehren aus Großalmerode, Hess.Lichtenau, Walburg und der Berufsfeuerwehr aus Kassel konnte größerer Schaden und das Übergreifen auf andere Häuser verhindert werden.

Landwirtschaftliche Großmaschinen und das Vieh konnten gerettet werden.

Kleingeräte, Getreide sowie Heu- und Strohvorräte wurden ein Opfer der Flammen.

Die Polizei vermutet in allen drei Fällen Brandstiftung.



Um unsere Gemeinde vor weiteren unliebsamen Überraschungen zu bewahren, wurden für die folgenden Nächte Pendelwachen eingeteilt.

Es gab eine Pendelwache östlich und eine westlich der Rommeröder Straße.

Ihre Ablösungen erfolgten im 2-Stunden Takt.

Großbrand Landwirt Rohde am 15. Jan. 1980

Bei diesem Großbrand kam für 2 Pferde jede Hilfe zu spät. Ein Übergreifen der Flammen auf das angrenzende Gebäude der Familie Hans Volland konnte jedoch durch das schnelle und gezielte Eingreifen der Feuerwehren aus Hess.Lichtenau und Walburg verhindert werden. Durch die eisige Kälte wurden die Löscharbeiten stark behindert.

Die Strahlrohre durften nicht geschlossen werden, um das Einfrieren zu verhindern.

Einige Anwohner stellten den Wehrmännern während des Einsatzes immer wieder heiße Getränke zur Verfügung.

Besonders Familie Hans Volland bewirtete die Feuerwehrekameraden mit Speisen und Getränken und stellte auch ihre Wohnung zum Aufwärmen zur Verfügung.

Ortsbrandmeister

Fritz Liese	1937 bis 1940
Adolf Liese	1940 bis 1945
Ernst Möller	1945 bis 1952
Waldemar Wöhle	1952 bis 1955
Ernst Möller	1955 bis 1964
Hans Volland	1964 bis 1965
Fritz Franke	1965 bis 1985

Wehrführer

Hartmut Gundlach	1985 bis 1995
Klaus Leimeroth	1995 bis 2001
Falk Klingbeil	2001 bis 2019
Christian Gundlach	ab 2019

Stellvertretende Ortsbrandmeister

Ernst Gundlach	ab 1937
Fritz Franke	1949 bis 1965
Gerhard Koch	1965 bis 1975

Stellvertretender Wehrführer

Karl Heinz Pftzing	1975 bis 1990
Klaus Volland	1990 bis 1999
Falk Klingbeil	1999 bis 2002
Frank Schuchhardt	2002 bis 2007
Christian Gundlach	2007 bis 2019
Dominik Bandyła	ab 2019

Vereinsvorsitzender und Stellvertreter

Bis 1980 wurden diese Aufgaben jeweils von den Ortsbrandmeistern und Stellvertretern wahrgenommen.

Vereinsvorsitzender

K-H Pftzing	1980 bis 1987
Heinz Preßler	1987 bis 1998
Klaus Volland	1998 bis 2004
Frank Schuchhardt	2004 bis 2009
Hartmut Gundlach	ab 2009

Stellvertreter

Fritz Franke	1980 bis 1982
Werner Gedeck	1982 bis 1985
Heinz Preßler	1985 bis 1987
Wilfried Köbrich	1987 bis 1995
Helmut Köbrich	1995 bis 2015
Olaf Gedeck	2015 bis 2017
Lutz Spannknobel	ab 2017

Mitgliederstand im Dezember 1993

Fördernde (passive) Mitglieder	91
Aktive	23
Ehren- und Altersabteilung	<u>3</u>
	117

Mitgliederstand im Dezember 2018

Fördernde (passive) Mitglieder	106
Aktive	30
Jugendfeuerwehr	11
Ehren- und Altersabteilung	<u>4</u>
	151

Sicher könnte man noch über das eine oder das andere interessante Vorkommnis aus der Vereinsgeschichte berichten. Leider ist es jedoch nicht immer einfach, aus den in früheren Jahren teilweise sehr lückenhaft geführten oder nicht mehr existierenden Unterlagen, Einzelheiten zusammenhängend zu entnehmen.

Verschiedenes wurde aus der mündlichen Überlieferung niedergeschrieben.

Quellenverzeichnis:

Staatsarchiv Marburg: Bestand 180

- Teilbestand Witzenhns. Nr. 546

- Teilbestand Witzenhns. Nr. 980

- Teilbestand Witzenhns. Nr. 821

Reichenbacher Blätter Nr. 5, Seite 53

Reichenbacher Blätter Nr. 6, Leben unter Strohdächern

Archiv Hessische Brandversicherungsanstalt in Kassel

Stadtarchiv Hess.Lichtenau, Gemeinde Walburg

Witzenhäuser Kreisblatt

Protokolle und sonstige Unterlagen der FF Walburg

Verfasst: Hartmut Gundlach, Klaus Volland,
Michael Mehl und Klaus Leimeroth

Mitgewirkt: Der erweiterte Festausschuß